

# Gold für Marbacher, Silber für Stillhard

Text Cornelia Sigrist



**Vom 1. bis zum 7. September fanden im kanadischen Calgary die Berufsweltmeisterschaften «WorldSkills Competitions» statt. Für die Schweiz gewann Andreas Marbacher bei den Dekorationsmalern Gold, Leo Stillhard bei den Gipsern/Stuckateuren Silber. Mit insgesamt 14 Medaillen belegte das Schweizer Team in der Nationenwertung den zweiten Rang und bleibt damit Europas Nummer 1.**

Am 26. August 2009 war es so weit: Das Schweizer Team flog nach Calgary an die WorldSkills Competitions, die Berufsweltmeisterschaften. Mit an Bord waren auch die Schweizer Meister der Berufsstände Maler und Gipser, Andreas Marbacher (22) und Leo Stillhard (21).

Im November vergangenen Jahres sicherten sich die beiden jungen Berufsleute bei Berufswettbewerben auf nationaler Ebene den Schweizer Meistertitel und damit auch das Ticket für Calgary. Danach hiess es trainieren, trainieren und trainieren, denn jeder

Handgriff musste während der drei Wettbewerbstage perfekt sitzen. Vorgängig wurden unsere Berufsvertreter und alle weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weltmeisterschaften in vier Zusammenzügen persönlich und mental vorbereitet. Unter der Leitung der Stiftung SwissSkills erfuhren sie, wie sie die Stärken ihres Gehirns nutzen können, und suchten die eigenen Grenzen beim Laufen über Glasscherben und glühende Kohlen. Die gemeinsamen Erlebnisse dienten auch der Teambildung, man lernte etwas über sich und man lernte die anderen ken-

## Zurück aus Calgary

Am 11. September 2009, nach Redaktionsschluss von applica 9/2009, kehrte die Schweizer Berufs-WM-Delegation aus Calgary zurück. Applica war beim feierlichen Empfang am Flughafen Zürich-Kloten dabei und wird in der Ausgabe 10/2009 darüber berichten.



Ganz Profi: Andreas Marbacher beim Foto-Shooting für das Bio-Strath-Plakat. (Bild: René Good)

**Gipser/Stuckateur Leo Stillhard****Wie sind Sie zu ihrem Beruf gekommen?**

Es ist mein Traumjob.

**Wo arbeiten Sie?**

Ich bin selbstständig.

**Gibt es etwas an Ihrer Arbeit, das Sie nicht mögen?**

Den Staub.



nen. Für jeden Weltmeisterschaftsteilnehmer stand auch eine kleine Mediens Schulung auf dem Programm: Wie verhält man sich richtig gegenüber Medienschaffenden, wie macht man PR in eigener Sache? Die fachlichen Fertigkeiten verfeinerten sie zusammen mit ihren Experten in vielen weiteren Trainingsstunden. Ueli Künzi stand dabei Andreas Marbacher zur Seite, Ruedi Mösching half Leo Stillhard.

Zwischen all diesen Vorbereitungen durften Andreas Marbacher und Leo Stillhard an je einem Foto-Shooting für ein Plakat teilnehmen. Diese Aktion ermöglichte die Bio-Strath AG unter der Leitung von Technical Director Alfred Habegger. Um möglichst viele Leute, die in der unmittelbaren Nachbarschaft der zwei WM-Teilnehmer wohnen, auf diese aufmerksam zu machen, wurden die gelungenen Plakate in der Natur-Drogerie Späni AG in Kriens (Marbacher) und in der Apotheke und Drogerie Nature First AG in Zürich (Stillhard) aufgehängt. Seit vielen Jahren unterstützt das Zürcher Familienunternehmen jeweils die Maler- und Gipser-WM-Teilnehmer mit ihren Produkten, aber auch mit einem individuellen Mentaltraining.

Tatkräftige Unterstützung konnten unsere zwei WM-Teilnehmer gut brauchen, lag doch die Messlatte sehr hoch. So sicherten sich 2007 in Shizuoka, Japan, Melanie Egger aus Kerns bei den Dekorationsmalern und Yan Lacher aus Oberörschen bei den Gipsern je die Bronzemedaille. Egger und Lacher trugen damit zum dritten Gesamtrang des Schweizer Teams, hinter Südkorea und Brasilien, bei. Gar den Sieg im Nationenklassement holten sich die Schweizer 2003 in St. Gallen und 2005 in Helsinki.

**Dekorationsmaler Andreas Marbacher****Wo haben Sie trainiert?**

In der Niederlassung der Caparol Farben AG in Kriens.

**Wo arbeiten Sie?**

Bei F+R Schürch in Obernau als Baumeister.

**Gibt es etwas an Ihrer Arbeit, das Sie nicht mögen?**

Ja, monotone Arbeiten.

**Ueli Müller, wie beurteilen Sie als Swiss-Skills-Generalsekretär den Nutzen von Berufsmeisterschaften für den Berufsstand?**

*Ueli Müller:* Erfolgreiche Meisterschaftsteilnehmer heben das Ansehen eines Berufs. Eine Branche kann sich auf diese Weise Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, attraktiv präsentieren. Es ist aber auch für die Berufverbände wichtig zu sehen, wo man gegenüber der Konkurrenz steht und wie gut die Qualität unseres Berufsbildungssystems im internationalen Vergleich ist.

**Was bringen Berufsmeisterschaften der Teilnehmerin bzw. dem Teilnehmer?**

Erstens ist es eine gute Förderung für die jungen Berufsleute, zweitens auch ein grosses Abenteuer. An Berufsweltmeisterschaften oder -europameisterschaften teilnehmen zu können, spornt zu Topleistungen an. Die intensiven WM-Vorbereitungen erlauben es den Teilnehmern, ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen in einer sehr kurzen Zeitspanne stark weiterzuentwickeln. Das gibt ein enormes Selbstvertrauen.

**Kennen Sie jemanden, dem die WM-Teilnahme besonders viel gebracht hat?**

Ja, Thomas Sutter, ein Schreiner, der an den WM 2003 in St. Gallen Gold ge-



Ueli Müller,  
Generalsekretär von  
SwissSkills.

**«WorldSkills Competitions» – Berufsweltmeisterschaften**

In ihrer über 50-jährigen Geschichte sind die Berufsweltmeisterschaften zum Symbol von international vergleichbaren Spitzenleistungen in der Berufsbildung geworden.

Die Berufsweltmeisterschaften «WorldSkills Competitions» finden alle zwei Jahre an wechselnden Austragungsorten statt. Als Kandidatinnen und Kandidaten sind junge Berufsleute bis 22 Jahre zugelassen. Durchgeführt werden die Meisterschaften von «WorldSkills International», einer Trägerschaft, in der 51 Nationen vertreten sind. Auf Schweizer Seite koordiniert die Stiftung SwissSkills einerseits die Schweizer Meisterschaften in den verschiedenen Berufen, andererseits die Schweizer Teilnahme an den «WorldSkills Competitions».

Die nächsten Berufsweltmeisterschaften 2011 werden vom 5.–10. Oktober 2011 in London durchgeführt.

info@swiss-skills.ch, www.swiss-skills.ch



Gut vorbereitet: Leo Stillhard beim Training für das WM-Abenteurer. (Bild: Ruedi Mösching)

wann, ist heute mit 26 Jahren ein erfolgreicher Kleinunternehmer. Ich bin mir sicher, Sutter hat den frühen Schritt in die Selbstständigkeit gewagt, weil er damals gewonnen hatte. Natürlich ist man mit einer erfolgreichen Teilnahme nicht ein gemachter Mann oder eine gemachte Frau, aber es bringt bestimmt etwas auf dem weiteren Berufsweg.

**Wer trägt die Kosten für die Schweizer Delegation?**

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, die Kantone und die Berufsverbände. Dann zählen auch Sponsoren, Gönner und der «SwissSkills Supporter Club» zu den Geldgebern. Der Generalsponsor ist Debrunner Acifer, die Hauptsponsoren sind Raiffeisen, Ruag, Siemens und SIA Abrasives. Diese Mittel werden über die Stiftung SwissSkills akquiriert. Was aber nicht direkt in den Büchern erscheint, sind immaterielle Investi-

**Die Sponsoren**

- Bio-Strath AG, 8032 Zürich
- Caparol AG, 8606 Nänikon
- Hurter Tapeten, 8400 Winterthur
- Permapack AG, 9401 Rorschach
- Rigips AG, 5506 Mägenwil
- Tooltechnics Systems AG, 8953 Dietikon
- Wiederkehr AG, 6033 Buchrain

tionen. Beispielsweise konnte Andreas Marbacher bei Caparol Farben AG in Kriens trainieren, ihm wurden Räumlichkeiten und Material zur Verfügung gestellt. Oder das jeweils grosse Engagement der Experten des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmerverbands. Das sind Aufwendungen, die am Schluss niemand mehr erwähnt. Deshalb gebührt an dieser Stelle allen, welche die Berufsmeisterschaften auf irgendeine Art unterstützen, ein Dankeschön!

**KURZMELDUNGEN**

**Tapete-à-porter**

(pd) «Ich brauch Tapetenwechsel», sprach die Wandbekleidung und träumte davon, für einmal nicht an den Wänden zu kleben, sondern über den Laufsteg zu schweben. Maya von Allmen, Leiterin Fashion Design der Schweizerischen Textilfachschule (STF) in Zürich, und Hansruedi Kaufmann, Präsident des Tapetenforums, erfüllten



Mutige Kreation mit Tapete.

ihr den Wunsch. Sie liessen 15 Absolventinnen der Textilfachschule Kreationen zaubern, die am 12. Juli 2009, an einem Sonntagabend, im Zürcher Trendlokal Kaufleuten vor über 300 Besuchern vorgeführt wurden. Die Show war ein Erfolg und überzeugte Publikum, Fachleute und die Modeschöpferinnen selbst. Dem Vernehmen nach hat eine von ihnen bereits ihre Wohnung tapezieren lassen.

**Gartencity: Der Blumentopf des KGV**

(Red.) Beim diesjährigen Wettbewerb für Malerlehrlinge des Kantons Zürich mussten die Teilnehmer kleine Blumentöpfe fantasie reich gestalten. Der in diesem Rahmen von Tino Koch (2. Lehrjahr, 9. Platz) kreierte Topf gefiel im Speziellen dem Kantonalen Gewerbeverband Zürich KGV. Dieser beauftragte in der Folge Kochs Lehrfirma Schlagenhaut AG in Meilen mit der Umsetzung eines identischen Blumentopfs im Grossformat für die Sommeraktion «Gartencity» in Zürich. Zu sehen ist das Resultat, ein 1,5 Meter grosser,



Tino Kochs Idee schmückt das Staufacher.

schwarz-weiss bemalter Blumentopf, bepflanzt mit einem weissen Oleanderstrauch, derzeit an der Tramhaltestelle Staufacher.